wie sie auf mich schaut! ferner, während beim slawo-deutschen *sie* wartet *mich* der Schwerpunkt doch in der Construction liegt (mehr für *sie* wartet auf *mich* als für *sie* erwartet *mich*), wesshalb unten davon zu reden sein wird. Anders verhält es sich mit *ich* wartete *schon kaum* (*komaj sem že čakal*), wie man von allen deutsch Redenden in Krain für *ich* konnte *es kaum* erwarten hören kann. Weit häufiger und deutlicher findet sich deutsches Gepräge bei slawischen Verben, besonders bei zusammengesetzten wie tschech. *přehnati* (*übertreiben*), *vystáti* (*ausstehen* in *nicht ausstehen können*), slow. *dopadati* (*gefallen*), *pobrisati* (*entwischen*), *zastopiti* (*verstehen*). — Auf italienischem Boden wüsste ich kaum Etwas was hierher gehörte. *Imparare* welches im äussersten Osten auch von den Gebildeten ganz gewöhnlich für *insegnare* gebraucht wird (ganz wie unter uns Deutschen *lernen* für *lehren*), ist nicht durch *učiti* (*naučiti*), „lehren" neben *učiti se*, „lernen" hervorgerufen worden, da es sogar einen Fanfani zum Vertheidiger hat, mag aber dadurch begünstigt werden. Der Fiumanerin *a la cumare Elena ghe* xe *mal* für *viene* entspricht dem kroat. *kume Jelice je zlo*. *Buttarse* wird im Spalatiner Dialog im Sinne von kroat. *bacati se*, „tragen", „schiessen" angewandt: *le scjoppe a gjetrocarica le* se *pol* buttar *dacussì lontan come quele cul capellin — un calon del nostro el* se buttarà *baranco vinti chilogrammi più lontan*.

Bei aller Sprachmischung stehen die Personalpronomina im Vordergrund; aber das Verhältniss zwischen den Personen gibt kaum Anlass zu Bemerkungen. Als Pronomen reverentiae setzt der Slowene im Italienischen statt der 3. S. oft die 2. Pl., z. B. *šior judeze,* fe*me što piazzer — šior captanariato, vero che mi no volevo dir*ve *cussì*. Im Sloweno-deutschen wird die 2. Pl. für die 3. Pl. in der Anrede kaum gebraucht werden; denn diese 3. Pl. ist schon vor langer Zeit aus dem Deutschen in's Slowenische übergegangen, aber wenn sie hier ursprünglich nur städtisch war, so ist sie schliesslich, wie so manche Kleidertracht, nur ländlich geworden. Auch die 2. S. kommt so vor, z. B. zu Zara te *saludo, signor profešor, cossa* ti *fa signora?* Auch die 3. Pl. in welcher die Slowenen verehrungsvoll von Eltern, Priestern und anderen höheren Personen reden (*oče so zdravi — pridem z njimi*), wird gelegentlich in der fremden Sprache nachgebildet; selbst von einem Dalmatiner kann man mit Bezug auf seinen Vater hören: loro *ga dito*. Die 3. Pl. des deutschen Dienerschaftsstils gegen Anwesende und von Abwesenden (*der gnädige Herr* befehlen? — *die gnädige Frau* lassen *sagen*) hat in geschichtlicher Hinsicht natürlich Nichts damit zu thun; auffällig nur ist mir dass dieser devote Plural in Östreich auch in den besseren Kreisen so oft gehört wird. Eine eigenthümliche Attraction ist im Slawischen beliebt: der Nom. Pl. statt S. bei einem zweiten damit verbundenen Subject; wir *mit Peter* für *ich und Peter* kann man dann auch von Deutschen in Nordungarn, und, wenn ich nicht irre, in Krain hören. In Galizien sagt man, wie mir Herr R. M. Werner nebst Anderem mittheilt: *ich mit ihm* waren wir *dort* (*ja z nim byliśmy tam*). Aus einer schriftlichen Arbeit: *er dichtete auch, und mit N. vereint* führten sie... Ebenso in Mähren.

Im Slawischen ist die Setzung des Subjectspronomens beim Verbum nicht in dem Grade wie im Deutschen nothwendig; wenn kein Nachdruck darauf liegt, pflegt es verschwiegen zu werden, besonders in der dritten Person. Der Slawe lässt es daher nicht selten im Deutschen weg, so tschecho-d. *wohin wird gehen? — ich hab' ihm geschrieben, und hat mir geantwortet*, sloweno-d. *wie fröhlich bin ich wenn spazieren gehe — er ist nicht zufrieden dass Sonntag wiederkommen muss — jetzt wundert sich dass er nicht Alles bekommt — thuma nur warten, wird schon kommen — dir wird wohlthun, und wirst zufrieden sein mit*